

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr — Einrückungsgebühr 1½ fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 1. Donnerstag den 3. Januar 1856.

Zum neuen Jahr.

Die Sonne die sich heut erhebt
Wird dem bewelkt, Dem klar erscheinen;
Und wie sie höher aufwärts schwebt,
Den steht sie lächeln, Jenen weinen.
Doch keiner weiß, den sie begrüßt,
Wie Tag und Abend ihm verfliehet!

Drum, Herze, sei nicht zu verzagt,
Wenn sich der Morgen grau verhüllet!
Es hört ein Ohr eh' Du geklagt,
Ost ist, eh' Du geseht, erfüllt!
Weckt Sorge Dich vor Tageschein,
Mit Trost und Hoffnung schläfst Du ein.

Allein auch das nimmt wohl in Acht
Wenn Dir beglückte Tage werden;
Es wechselt Sonnenschein und Nacht,
Nichts ist beständig auf der Erden.
Sie steigt und fällt, des Lebens Fluth,
Im Gleichen nur bleibt frommer Muth.

Und wenn das Jahr durchwandert ist,
Und zählst und prüfest Du die Tage,
Erkennst Du, wie zu jeder Frist
Weisheit und Güte hielt die Waage,
Maß Dir an Leid und Lust Dein Theil,
Zu Deinem Frommen, Deinem Heil.

Getrost denn wollen wir auch heut
Durch neuen Jahres Pforte schreiten,
Es wird aus dunklem Schooß der Zeit
Zum Segen Alles sich bereiten.
Die Saat keimt in der Erde Nacht,
Die Aernte reist in Lichtes Pracht!

Tages-Begebenheiten.

— London, 24. Dez. Was sollte die Times an einem Tage wie heute aus der Krim anderes zu berichten haben, als von der „Weihnachtsfeier“? Es fehlt jetzt der Arme an nichts mehr um die Christzeit zu verjubeln, es bedarf nicht einmal der Plumppuddings und der Roastbeef von Altengland, denn man hat dafür gesorgt, daß alles zur Stelle. Um unsern Lesern einen Begriff zu geben, wie man einen englischen Soldaten verpflegt, geben wir seine Tagesration in der Krim und seine Winter- (Extra-) Bekleidung an. Der Mann erhält täglich 1 Pfd Brod oder Zwieback, 1 Pfd. Fleisch, ¼ Pint Rum, 2 Loth Reis, 1/10 Pfeffer, ¼ Pfund präparirtes Gemüse oder 1/2 Pfd. Kartoffeln, 1/8 Loth Licht, 1 1/2 Pfd. Holz oder 2 1/2 Pfd. Kohlen, 1/8 Pfd. Zucker, 2 Loth Kaffee oder 1/2 Loth Thee und 1 Loth Salz. Frisches Brod und Fleisch wird dabei täglich, mit Ausnahme von Sonntag und Montag, gekocht, und von Zeit zu Zeit wird Limonensaft beibringt. Außer seiner gewöhnlichen Feld-Kleidergarnitur hat jeder Mann gratis erhalten: 1 paar lange Stiefel, (bis an die Knie), 2 paar Unterbekleider, 2 gestricke wollene Jacken (Beriehs), 1 Leibbinde (Comforter), 1 paar große Fausthandschuhe (Mits), 1 Kappe zum Uebertappen, 1 Pelzkappe, 1 Regenmantel (Mac-Intosh), 1 paar analoge Oberbekleider (Leggings), 1 paar mit Wolle ausgefüllte Holzpanzinen, 1 dicke Extra-Wolldecke (reglementsmäßig führt jeder englische Soldat 1, und gegenwärtig 2), und schließlich 1 Wintermantel (Pelz) außer seinem Dienstmantel.

— (Ein Zelt aus der Krim) In Marseille sind dieser Tage drei große Kisten angekommen, welche die verschiedenen Theile eines weiten, ganz aus Baumrinden aus den Gehölzen der Tschernaja verfertigten Zeltes enthalten. Dieses Zelt ist das Werk der Mäße zweier Hochländer Offiziere, welche diese originelle Arbeit einem ihrer Freunde, einem Kuriositätenhändler in London, schicken.

Die Bevölkerung Londons beträgt gegenwärtig 2,500,000 Einwohner. So viel Menschen sind in einer Stadt noch nie beisammen gewesen. In Ninive gab es allem Vermuthen nach nur 600,000 Köpfe das alte Rom im höchsten Glanze faßte nach Gibon 1,200,000 Menschen, und über 2 Millionen wird die Bevölkerung Peking's nicht geschätzt. Das alte Rom hatte indessen nur 48,382 Häuser, die also durchschnittlich, wenn obige Schätzung richtig wäre von 25 Personen bewohnt wurden, während Paris, trotz seiner hohen Häuser, nur je 23 Menschen unter einem Dache steht. Unbestritten ist aber London die größte Stadt, wo zugleich die wenigsten Menschen ein Haus, nämlich je $7\frac{2}{3}$ Personen bewohnen.

— (Z u c k e r f a u f. A. Woß tausend, Herr B., wie kommt denn das? Sie tragen doch sonst immer eine Mütze und heute auf Einmal einen Hut? B. „Hat seine gute Ursache, ich will Zucker kaufen.“ A. „Geht das nicht in der Mütze!“ B. „Nein! im Hut bekommt man den Zucker billiger.“

— Von der Lauber, 26 Dez. Ein trauriger Fall hat sich in diesen Tagen im Städtchen W. zugegetragen. Ein über die Straße Gehender fiel auf dem Glätteise rückwärts und blieb auf der Stelle todt, denn er hatte das Kreuz gebrochen. — Ein unwillkürlicher Selbstmord ist in den letzten Wochen in der Stadt M. vorgekommen. Ein junger Familienvater von L., der sich oft zu M. aufhielt, um den Wirthshäusern und Kneipen seinen Besuch zu machen, zum großen Jammer seiner Familie, kam auf den sonderbaren Gedanken, große Fleischstücke zu verschlingen, ohne sie zu beißen. — Er hatte es bereits zu einiger Fertigkeit in dieser seltenen Kunst gebracht da machte er die Portionen immer größer, aber für ein Stück, das einen Bierling wog, war doch sein Schlund zu klein. Er schluckte es sacht hinunter, da blieb es im Schlunde stecken. Alle angewendeten Mittel, das Fleisch wieder herauszubringen, waren vergebens. Als der Arzt herbeikam, und den gewaltigen Brocken mit einem Instrument herauszog, war der arme Schlucker bereits erstickt. Wir bedauern den Unglücklichen, doch müssen wir, ohne lieblos zu urtheilen, eine göttliche Remess in diesem Unglück

erkennen: einmal treibt kein guter Christ in so theurer Zeit Mißbrauch mit einer Gottesgabe, für's zweite soll der Katholik seinen Fasttag halten, (der Unglückliche war Katholik und trieb seine Kunst am Fasttage) für's dritte hat der Genannte seine Frau, so oft er zu Hause war, mißhandelt, und sein eigener Vater hatte ihm prophezeit, daß er wegen seines Unrechts seines rechten Todes sterben würde.

Der Grenadier als General Superintendent Eine historische Familien Anekdote. Fortsetzung.

Unser Narr war zu klug, um nicht augenblicklich einzusehen, daß diese Anekdote ihm nicht das geringste bei dem Könige nützen würde, um dem Pastor zu schaden. Im Gegentheil hätte er noch einmal zu seinem Aerger es erleben können, daß der König diesem, als ebrenvolles Anerkenntniß der Sittenordnung, welche er unter seinen Unterthanen übte, abermalige 30 Dukaten verehrt hätte. Er antwortete also ganz patetisch: „daran that der Pastor ganz recht, das schadet Euch nicht!“

„Ja, das ist wohl wahr, das schadet uns nicht,“ erwiderte der Bauer, „zumal er auch schon alt wird, und es nicht sonderlich mehr durchzieht, aber glaube Er mir, wenn sein Sohn des ehesten ans Regiment kommt, der ein Kerl wie ein Kirchturm ist, schlägt er uns Allen die Knochen entzwei. Darum, wenns auf mich ankäme, nähm' ich ihn schon bloß deshalb nicht zum Pastor, denn wenn der Edelmann uns des Werkeltages und der Pastor des Sonntags prügelt, welchen Tag soll der Buckel dann abheilen?“ Hier horchte Gundling hoch auf, und sein Plan war schon halb gemacht, als er erfuhr, daß der riesengroße Sohn des Predigers dieser Tage aus Halle zurückkehren werde, um am nächsten Sonntage seine Probe- (Gast-) Predigt, wie der Bauer sich ausdrückte, zu halten, da der Edelmann ihm die Pfarre seines Vaters versprochen habe.

Er verließ also hämisch lächelnd den Bauer und besuchte unter irgend einem Vorwande den Küster, um sich näher von der Sache zu unterrichten. Dieser bestätigte in Allem die Aussage jenes und meinte: der junge Herr möge wohl an die 13 bis 14 Zoll hoch

seyn und wäre gewachsen wie ein Altarlicht. Im Uebrigen müsse er schon heute oder morgen kommen, denn der Dienstknecht des Herrn Pastors sey bereits die Nacht abgefahren, ihn von der nächsten Poststation zu holen.

Warte, murmelte Gundling zwischen den Zähnen, sobald er die Dorfstraße wieder betreten hatte, dem Burschen wollen wir den blauen Rock anziehen, das soll den Pfaffen wohl kirre machen! — Er ging also zurück auf's Schloß, wo er einen Hauptmann seiner Bekanntschaft traf, den er sogleich allein rief und dann die hastige Frage an ihn richtete: „wie viel Kerls hat mein Herr schon?“

Um diese Frage zu verstehen, muß man wissen, daß der König auf jeder Revue von jedem Compagnie-Führer verlangte: er solle ihm neugeworbene Rekruten vorstellen. Hatte der arme Kerl weniger als drei, so fiel er in halbe Ungnade, daher jeder Kapitän sich um die Revue-Zeit, die jetzt vor der Thür war, auf jede erlaubte und unerlaubte Weise einige junge Leute, besonders aber von großem Wuchse zu verschaffen suchte, woran der König befanntlich ein so seltsames Wohlgefallen hatte.

„Ich habe leider Gottes erst einen, erwiederte der Offizier, und das ist auch nur ein Schneidergesell.“ — „So kann der Herr, versetzte Gundling, einen Bibelgesellen von 14 Zoll dazu kriegen.“ Nun, es ist zwar nur ein mittelmäßiger Knirps, meinte jener, aber Etwas ist doch besser als Nichts. Er hat also um Erklärung und beide verabredeten dann die Mittel, wie sie am besten den Sohn des Predigers aufheben wollten. Sie kamen dahin überein, daß der Offizier sich krank stellen solle, wenn nach einigen Tagen der König wieder abreisen würde. Gundling bliebe zur Gesellschaft bei ihm; es würden heimlich aus der nächsten Stadt einige Mann Soldaten requirirt, und der junge Candidat nolens volens bei den Ohren genommen und in die Garnison transportirt.

Inzwischen wurde am nächsten Tage die Jagd abseiten des Königs und seines Gefolges mit gewohnter Leidenschaftlichkeit fortgesetzt. Da traf es sich denn, daß zwei Hofdamen der Königin, von größter Langweile gefoltert, den Windungen des Baches nachgingen, der aus dem Garten des Edel-

manns in's freie Feld lief. Die eine: Wilhelmine v. B., war ein junges, reizendes Geschöpf, welche offenbar die andere schweigsame und minder reizende aufzumuntern suchte, bald gebückt nach vierblättrigem Alee späbete, bald Grashalme räumte und sie zu einem deutenden Kranze zusammenband. Dabei wurde viel gekichert, so daß man aus der Ferne schon vermuthen konnte, es werde hier das alte und immer neue Lied im Munde der Damen, nämlich Hochzeit und Liebe, abgehandelt. Allmählig hatten sich beide Schönen, den Windungen des Baches nachwandelnd, wohl eine Viertelmeile vom Dorfe entfernt, als ein von der Meute verjagter Wolf, den sie anfangs für einen Hund hielten, gerade auf sie zurannte, und sich kaum in einer Entfernung von 20 Schritten vor ihnen auf das Ufer des Baches setzte und sie anblinzte, als wollte er sagen: Dich Engelchen nehm' ich hier gleich zum Frühstück und dich anderes Engelchen hette ich auf dies Vergifmeinnichtlager hier neben an und hebe dich mir zum Abendbrod auf.

Einen solchen Bräutigam hatten die armen Dinger sich nicht aus ihren Kränzen und Aleeblättern gedeutet. Beiden blieb die Sprache fort und sie standen, wie versteinert, als sie das Unthier erkannten, während das Jagen der Meute aus meilenweiter Entfernung dumpf zu ihnen herüberscholl. Daß der Wolf auf der Flucht und zumal im Sommer und Herbst Niemand anfällt, und auch jener Brambarbas, der dort vor ihren starren Augen sah, vielleicht eben so viel Furcht vor ihnen hatte, als sie vor ihm, wußten die armen Mädchen nicht. Die schweigsame seufzte einen männlichen Vornamen, der wahrscheinlich der ihres Geliebten war, während jene reizende sich nach dem ersten Schreck nach allen Seiten umsah, um vielleicht irgendwo Hilfe zu gewahren. Aber überall war keine Seele.

(Fortsetzung folgt.)

Sonnenberg.

Von heute an sind auf jedem
Wochenmarkt

15 Pfund Butter

besonders fein und ganz frisch von
mir zu haben, auf welche auch Vor-
ausbestellung angenommen wird.
Gutbesitzer Weißel.

Verschiedenes.

Das Journal de l'Alsace erzählt, daß vor einigen Tagen im Dorfe Es... im Arrondissement von Chateau-Thierry eine Hochzeit gefeiert werden sollte. Die Vorbereitungen zum Feste waren in vollem Gange, und im Backofen loderte bereits das Feuer zu den üblichen Hochzeitskuchen, als ein böser Nachbar des künftigen Schwiegervaters, der sich ärgern mochte, daß er nicht eingeladen worden, den Bräutigam bei Seite nahm und ihm zuraunte: „Ludwig, glaubst du, daß dir die im Ehe-Contracte zugesagte Summe Geldes sofort nach der Hochzeit ausbezahlt wird? Du irrst, denn der Schwiegervater hat kein Geld.“ Der Bräutigam, wie vom Blitz getroffen, lief sofort zum künftigen Schwiegervater und verlangte sofortige Auszahlung des Geldes, wobei er sogar mit Nichterathen drohte. „Du hast also wenig Vertrauen zu mir?“ entgegnete nach einigem Zögern der Schwiegervater. „Komm und steh!“ Und dabei schloß er einen Schrank auf und zeigte dem Ungestimmten hundert Pfeiler, von Fünffrankenstücken aufgestapelt. „Jetzt höre,“ begann der Schwiegervater erst, „ich merke, daß du mein Geld mehr liebst, als mein Kind; die Vorbereitungen zur Hochzeit sind nun bald fertig; wir wollen es unter uns gut schmecken lassen. Was dich betrifft, so hast du dir einen statlichen Kuchen eingerührt, den kannst du mitnehmen und die Thür fest hinter dir zumachen, um meine Schwelle nie wieder zu betreten. Meine Tochter soll einen Andern heirathen, und damit Punctum.“ Dem jungen Manne blieb keine andere Wahl, als sich zurückzuziehen.

Winnenden.

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{2}$ Jahr und der Rest gegen $\frac{1}{4}$ jährige Aufkündigung zu bezahlen ist. Jeder Kaufslustige hat einen tüchtigen Bürgen zu der Aufstreichs-Verhandlung mit zu bringen; sonst könnte er in die Gefahr kommen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Joh. Fried. Kurz, Schneider.	$\frac{2}{5}$ tel an 1 zweiflochtigen Behausung mit Stallung in der Schaafgasse	Anschlag 250 fl.	12 Jan. 1856	Strpfl. G.-R. Stemer.
	$\frac{1}{8}$ M. 21, 8. R. Gras-Baum- und Gemüsegarten in Kappelgärten	Anschlag 100 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 2, 9. R. Acker im Langen Gewänd	Anschlag 100 fl.		
	$\frac{1}{8}$ M. 28, 8. R. Acker im Seizlesbronnen	Anschlag 82 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 25, 5. R. Acker auf dem Stöckach	Anschlag 40 fl.		

Redigirt, gedruckt und verlegt von F. Fejer.

Anzeigen.

Winnenden

Nach einer Verfügung der K. Post-Commission vom 16. Januar 1854. können Abonnenten ihre Zeitungen innerhalb einer halben Stunde nach Oeffnung des Posthalters, mithin von 8 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abholen lassen, ohne eine Sachgebühr hierfür zu bezahlen, wollen Zeitungen zu einer andern Zeit, abgeholt werden, so ist für je 1 Exemplar $\frac{1}{2}$ jährlich 15 fr. Sachgebühr zu entrichten. In beiden Fällen ist eine Anzeige vorher zu machen.

K. P o s t a m t Remshardt.

— Auf dem Wege von der Anstalt auf die Waiblinger Straße und wieder zurück ging ein gehäkelter Geldbeutel mit einigen Gulden verloren. Der Finder wird gebeten ihn gegen eine Belohnung, bei H. C. Helffer Leckers abzugeben.

(Wein Anerbieten.)

$1\frac{1}{2}$ Eimer neuen Wein 1855er und 4 — 6 Eimer Most guter Qualität ist zu verkaufen. Näheres bei der R e d a c t i o n.

Winnenden. In dem Kallenberg'schen Haus ist zu vermieten, der ganze obere Stock, besteht in 2 beizbaren und 2 unbeizbaren Zimmer, Küche, Speise-Kammer, Bühne, Keller, auf Verlangen könnte auch Stallung und Scheuer in Pacht gegeben werden. Dasselbe wäre sogleich oder auf Lichtmess zu beziehen. H. G u g e.